

Reinhold Boschki

Kurzbericht: »Associazione Ricordiamo Insieme«

Die Vereinigung »Wir erinnern gemeinsam« in Rom

Vor mehr als einem Jahrzehnt ist in Rom eine Vereinigung entstanden, die das Gedenken der *Schoah* und den Kampf gegen Antisemitismus in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stellt. Sie nennt sich *Ricordiamo Insieme* (*Wir erinnern gemeinsam*). Das aus Deutschland stammende Ehepaar Friederike und Tobias Wallbrecher sind die wesentlichen Initiatoren. Sie schreiben:

»Wir leben seit 30 Jahren mit unseren drei nun erwachsenen Kindern in Rom, und im konkreten Leben der katholischen Kirche erleben wir eine massive Verdrängung der kirchlichen Schuld gegenüber der Katastrophe der Shoah, wir sehen unter anderem deutlich das Neu-Aufleben der Lehre von der christlichen Substitutionstheologie und stellen gleichzeitig eine große Ignoranz vieler Katholiken gegenüber der jüdischen Welt fest, in der Katechese, im Religionsunterricht, in der Liturgie, in den Sonntagspredigten.«

Aus dieser Motivation heraus engagieren sie sich für die Aufarbeitung der christlichen Schuldgeschichte und für das Wachhalten des Gedenkens an die Opfer der *Schoah*.

Seit 2013 führt die Initiative öffentliche Gedenkveranstaltungen in Rom durch. Bislang wurden mehr als 70 Zeitzeug:innen eingeladen und deren Geschichten in Wort, Bild und Video dokumentiert. Viele Wissenschaftler:innen, Künstler:innen und Musiker:innen haben daran teilgenommen.

Seit 2017 veranstaltet die *Associazione Ricordiamo Insieme* mit jüdischen und christlichen Freunden die *Mille Passi* (*Tausend Schritte*) vom Zentrum des Petersplatzes bis zum ehemaligen

Militärkolleg, dem Palazzo Salviati. Dort wurden die römischen Jüdinnen und Juden für zwei Tage inhaftiert, bevor sie am 18. Oktober 1943 »unter den Augen des Papstes« nach Auschwitz-Birkenau deportiert wurden.

In Rom, nahe des Peterplatzes, soll ab 2027 ein Zentrum zur Dokumentation und Reflexion des christlichen Antijudaismus eröffnet werden, das ein permanenter Ort der Erinnerung, Dokumentation und Reflexion über den globalen christlichen Antijudaismus und Antisemitismus darstellen wird. Geplante Aktivitäten sind:

- Einrichtung eines digitalen Archivs zum christlichen Antisemitismus in Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Organisationen
- Durchführen von Ausstellungen (temporär und dauerhaft) in den Räumlichkeiten des Zentrums
- Organisation von Vorträgen, Konferenzen und Begegnungen
- gemeinsame jüdisch-christliche Hilfe im sozialen, medizinischen, juristischen Bereich
- Einrichtung eines *International Reception Desk* im Rahmen der jüdisch-christlichen Zusammenarbeit in den Räumlichkeiten des Zentrums

Inzwischen wurde die gemeinnützige italienische Stiftung *Fondazione Ricordiamo Insieme* gegründet, um steuerbegünstigte Spendenbescheinigungen ausstellen zu können.

Die Vereinigung wird von einflussreichen Vertretern des christlich-jüdischen Dialogs unterstützt, u.a. Rabbiner Dr. David Fox Sandmel (ehemals Vorsitzender des *International Jewish Committee*

for *Interreligious Consultations*), Walter Kardinal Kasper (Vatikan), Dr. Michael Jonas (Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Rom), Prof. Dr. Joseph Sievers, Professor em. für jüdische Geschichte und Literatur der hellenistischen Zeit (Päpstliches Bibelinstitut, Rom) und Dr. Riccardo Di Segni (Oberrabbiner von Rom).

Kardinal Kasper schreibt in seinem Empfehlungsschreiben: »Gerne empfehle ich die Vereinigung ›Ricordiamo Insieme«, die seit ihrer Gründung 2013 in Rom bedeutende Arbeit im Bereich der Erinnerungskultur und des jüdisch-christlichen Dialogs leistet.«

Rivka Spizzichino zeigte sich bei der Eröffnung einer Gedenkveranstaltung von *Ricordiamo Insieme* im Palazzo Salviati am 15. Oktober 2024 äußerst besorgt über den erneut wachsenden Antisemitismus in jüngster Zeit:

»Wir haben Antisemitismus in den Gesichtern derer gesehen, die, überzeugt davon, das Richtige zu tun, jüdische Redner daran gehindert haben, an Konferenzen teilzunehmen. Mit Bestürzung haben wir die wachsende Feindseligkeit in einigen kulturellen Bereichen beobachtet, insbesondere im Kino und in der Bildenden Kunst, wo die jüdische Präsenz wieder Gegenstand kontroverser Gefühle geworden ist. Wir hatten Gelegenheit, nach 80 Jahren in der Zeitung die unverhohlenen antisemitischen Karikaturen wiederzusehen, die denen von 1938 nachempfunden waren. Wer Antisemitismus nicht erkennen kann, versteht nicht die Rückkehr alter Themen des Judenhasses und kann eine antisemitische Äußerung nicht von einer nicht antisemitischen unterscheiden.«



Veranstaltung der *Associazione Ricordiamo Insieme* auf dem Petersplatz in Rom unter Mitwirkung von zahlreichen Jugendlichen. Sie tragen einen Banner mit der Aufschrift *Memoria della Shoa* (Erinnerung an die Shoa).

Bei der gleichen Veranstaltung sagte der Vorsitzende der *Kommission Weltkirche* der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg): »Nach dem 7. Oktober und dem Beginn des Krieges in Gaza ist der interreligiöse Dialog an vielen Orten verstummt und sind Freundschaften zerbrochen. Viele Juden fragen sich heute, ob sie wieder zu Fremden geworden sind.« Deshalb bleibe der 7. Oktober auch eine Herausforderung für die Christen, so Bischof Meier. »Es ist unsere Pflicht, dem Antisemitismus im Alltag zu widersprechen, und es ist unsere Pflicht, Jüdinnen und Juden beizustehen, wenn sie angegriffen werden. Es bleibt unsere Aufgabe, den christlich-jüdischen Dialog und die Freundschaften, die zwischen Juden und Christen entstanden sind, weiter zu pflegen.«

Die *Associazione Ricordiamo Insieme* (Vereinigung *Wir erinnern gemeinsam*) widmet sich mit aller Kraft genau diesen Aufgaben.